

SERIE: «Oh du fröhliche»

Thema: «Oh du fröhliche»

CLZ Spiez | 03.12.2023 | Markus Bettler

Vor 200 Jahren wurde das berühmte Weihnachtslied «O du fröhliche» von Johannes Daniel Falk geschrieben. Daniel Falk wurde am 28. Oktober 1768 in Danzig in ärmlichen Verhältnissen geboren.

Der Stadtrat hat ihm ein Stipendium für ein Studium gegeben und ihm gesagt: «Wenn einmal ein armes Kind an deine Tür klopft, dann erinnere dich, dass dich die grauen Bürgermeister von Danzig unterstützt haben. Weise kein armes Kind ab, welches vor deiner Türe steht. Daniel machte ein Theologie-Studium und wurde später Privatgelehrter und Dichter in Weimar.

Als 1806 französische Truppen plündernd durch Weimar ziehen wollten, hatte Daniel ihnen Einhalt geboten und gepflegt die Truppen.

Der französische Stadtkommandant machte ihn daraufhin zum Dolmetscher und Sekretär. Herzog Carl August ernannte ihn später zum Legationsrat mit festem Jahresgehalt. Im Jahr 1813 verlor Daniel in wenigen Wochen vier von seinen sieben Kinder durch Typhus. Das ist eine Nervenkrankheit.

Kurze Zeit später stand ein kleiner, zerlumpter Waisenjunge mit bittenden Augen vor seiner Tür. In diesem Moment habe er sich an die Worte des Danziger Stadtrates erinnert: Er nahm ihn auf und gab ihm Kleider und Spielzeug seiner verstorbenen Kinder. Diese gute Tat hat sich herumgesprochen, und so kamen immer mehr Kriegswaisen in das Haus.

An einem kalten Weihnachtsabend 1816, sah Daniel viel Traurigkeit und Schmerz in den Augen der Waisenkinder, welche ihre Eltern verloren haben. Ebenso verspürte er Traurigkeit und Schmerz in seinem Herzen durch den Verlust seiner vier Kinder. Es war ein trauriger Weihnachtsabend.

Doch plötzlich beginnt Daniel zu singen:

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

Für die Waisenkinder, welche ihre Eltern verloren haben, für seine eigene Familie, die vier Kinder verloren haben, gibt er mit einem Lied eine völlig neue Perspektive.

Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

Freuen kann man sich wegen Christus. Er kam in eine verlorene Welt, die durch viel Leid geht, weil sie sich von Gott getrennt hat. Aber Christus kam in diese düstere und finstere Welt voller Leid und Traurigkeit. Er kam in eine hoffnungslose Situation voller Schwierigkeit.

Die Engel sangen damals den Hirten auf dem Feld, freuet euch, denn heute ist euch der Retter geboren, welcher ist Christus der Herr. Durch das Lied «O du fröhliche» hat sich etwas im Herzen der Waisenkinder verändert. Es kam Christus als helles Licht ins Herz.

Sie sagen dieses Lied immer wieder und die Atmosphäre im Waisenheim wurde zu einem Lobgesang. Daniels Gehilfe Heinrich Holzschuher hat dann anfangs Januar gedacht, wir müssen noch eine zweite und dritte Strophe schreiben, sonst bleibt das ganze Jahr Weihnachten. Er schrieb später die beiden anderen heute bekannten Strophen.

Bei der zweiten Strophe schrieb er dann gnadenbringende Osterzeit und in der dritten gnadenbringende Pfingstzeit. So wurde das Lied über das ganze Jahr im Waisenhaus gesungen. Später wurde dann im Evangelischen Gesangbuch das Lied wieder auf die Weihnachtszeit abgeändert, wie wir es heute haben.

Daniel Falk gründete dann die "Gesellschaft der Freunde in Not" für verwaiste und verwahrloste Kinder. Er kaufte den "Lutherhof" und entwickelte hier eine für seine Zeit völlig neue Pädagogik. "Ohne Kette, ohne Zwang, ohne Schläge" sollten die Kinder aufwachsen.

Daniel sagt: "Wir schmieden unsere Ketten inwendig und verschmähen die, die man aussen anlegt." Er setzte auf eine Pädagogik der Freiheit: "Sie können davonlaufen, aber es läuft keiner davon."

In seinem Waisenhaus herrschte eine fröhliche Stimmung, weil Christus das Zentrum der Kinder wurde. Am 14. Februar 1826 starb Falk mit 57 Jahren in Weimar. Sein bekanntes Weihnachtslied «O du fröhliche» überlebte ihn bei weitem, weil es etwas von der himmlischen Freude weitergibt.

Es erinnert uns an das, was damals an Weihnachten der Engel sagte:

Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Lukas 2,10

Das Wort für grosse Freude heisst im gr. Grundtext «mega». Es meint eine überwältigende, weitüberragende, unbeschreiblich grosse Freude. Es ist weit mehr als je ein Mensch erfassen kann. Es ist eine himmlische, übernatürliche Freude, die mit keiner Freude dieser Erde verglichen werden kann. Der Engel sprach das damals zu den ausgestossenen Hirten auf dem Feld, welche keine Bedeutung in der Gesellschaft hatten. Sie wurden bei einem Gericht nicht mal als Zeugen zugelassen.

Sie gehörten zu den ärmsten und verachteten Leuten, die keinen Grund zur Freude haben. Genau diesen Menschen ist Gott erschienen und hat ihnen vom wahren Grund der Freude erzählt und das ist Christus der Herr. Er kam auf die Erde, um für alles Leiden, alle Krankheit, alle Sünden am Kreuz zu sterben, damit wir Heilung und Befreiung erleben können. Er sagt, wer ihn in sein Leben einlädt, der erlebt diese göttliche Freude im Tiefsten seines Herzens. Dann kommt Freude von innen.

Es ist eine andere Freude, als die wir von aussen erleben. Es ist mehr als ein tolles Geburtstagsfest, oder eine Lohnerhöhung, oder eine schöne Bergwanderung, oder ein brillanter Skitag. Es ist eine Freude, die unabhängig von äusseren Umständen ist, weil sie vom innersten des Herzens kommt. Sie hat göttlichen Ursprung.

Wenn wir an Weihnachten das Lied «O du fröhliche» singen, lasst uns bedenken, was der Ursprung war und um welche Fröhlichkeit es geht. Das Lied war nie dazu gedacht, einfach an Weihnachten so oberflächlich als ein traditionelles Lied zu singen, weil es dazu gehört.

Nein, es war dazu bestimmt, eine tiefe Begegnung mit Jesus, dem Retter der Welt, zu haben. Dass wir ihn in unser Herz einladen und seine himmlische Freude empfangen.

Fragen für Kleingruppen:

- Was hat dich von der Predigt angesprochen?
- Hast du schon die göttliche Freude erlebt, auch wenn die Umstände schwierig waren?
- Wie möchtest du im Alltag diese himmlische Fröhlichkeit ausleben?